



*Kindergarten Höhenrain
Ein Garten für Kinder*

Schutzkonzept

Gliederung

1. Leitbild
2. Verhaltenskodex
3. Ansprechpartner
4. Fortbildungen
5. Präventionsangebote
6. Partizipation
7. Beschwerdeverfahren
8. Notfallplan
9. Adressen

Um einen detaillierten Einblick in unsere Pädagogik zu bekommen, lesen Sie bitte unsere Konzeption

1. Leitbild

Die Betreuung in unserem Kindergarten schafft die Grundlage zur Prävention. Hier machen Kinder früh in ihrem Leben prägende und schützende Erfahrungen.

Jedes Kind ist einzigartig. Das höchste Ziel ist, dass Kinder unversehrt an Körper, Seele und Geist aufwachsen können. Sie sollen sich zu selbstbewussten, selbstständigen, selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Menschen entwickeln. Das Erkennen und respektieren von eigenen und fremden Grenzen ist ebenfalls eine wichtige Basiskompetenz.

Das pädagogische Personal reflektiert und prüft regelmäßig sein pädagogisches Handeln. Nur so kann die Qualität in der Einrichtung gewahrt und stetig verbessert werden.

2. Verhaltenskodex

Eine positive Entwicklung für Kinder ist nur dann gewährleistet, wenn Kinder sich in einer vertrauensvollen und sicheren Umgebung befinden. Grundlage hierfür ist ein stets freundlicher und höflicher Umgangston, sowohl verbal als auch nonverbal. Unsere gemeinsame Zeit ist geprägt von wertschätzendem, respektvollem Umgang. Eine positive Grundhaltung den Kindern und Familien gegenüber und das Schaffen von positiven Kontakten liegt uns besonders am Herzen. Der Wunsch nach Nähe geht grundsätzlich vom Kind aus, er wird fachlich diskutiert und bewertet. Persönliche Empfindungen des Personals sind niemals Basis der Nähe. Die Kinder sollen ein positives Gefühl für ihren Körper bekommen. Sie bei diesem Prozess zu unterstützen ist Aufgabe des Personals, der Einsatz für einen bestmöglichen Schutz der Kinder selbstverständlich. Es darf keine Form von Grenzverletzungen und –übergriffen zugelassen und geduldet werden. Dies betrifft Gewalt jeglicher Art. (Offen, subtil, verbal, körperlich oder sexuell). Gewalt und dem Ausnutzen von Abhängigkeiten egal ob bei Kindern oder Erwachsenen ist durch aktives Stellenbeziehungen entgegenzuwirken. Pädagogische Standards werden stet eingehalten und das pädagogische Handeln ist zu jeder Zeit transparent und nachvollziehbar. Die pädagogische Haltung ist aus dem Leitbild ersichtlich, eine gute Zusammenarbeit zwischen Personal und Eltern unabdingbar. Bei Auffälligkeiten sind Kollegen und die Führungskraft zu informieren. Eigene physische und psychische Grenzen werden angesprochen und Hilfe in Anspruch genommen. Eine Bereitschaft zur Weiterbildung ist selbstverständlich.

3. Ansprechpartner

Ansprechpartner ist die Kindergartenleitung

4. Fortbildungen

Das Personal nimmt regelmäßig an Schulungen teil. Allen Beteiligten ist der §8a VIII Sozialgesetzbuch bekannt. Die Fachkräfte qualifizieren sich durch Fortbildungen immer weiter. Die Zusammenarbeit mit der pädagogischen Qualitätsberatung des Landratsamtes Rosenheim sowie mit der Fachberatung und der Fachaufsicht für Kindertagesstätten des Landkreises ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Leitung achtet darauf, dass das Personal stets auf dem neuesten Stand ist.

5. Präventionsangebote

Ein starkes Selbstbewusstsein ist ein entscheidender Punkt zum Schutz der Kinder. Ein Kind, das in seinem Alltag Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit erfährt kann sich besser schützen. Hierfür ist es wichtig, Kinder immer wieder zu ermutigen Wünsche und Beschwerden vorzubringen und zu erleben, dass ein nein akzeptiert wird. Eine gute Ausdrucksfähigkeit und ein positiver Zugang zu sich selbst und zum eigenen Körper sind weitere Aspekte, die Schutz bieten. Die Gewissheit für Kinder, dass sich alle Erwachsenen ähnlich verhalten gibt dem Kind Sicherheit, Situationen einschätzen zu können und Grenzverletzungen und missbräuchliche Situationen zu erkennen. Die Beobachtung der Kinder durch das Personal hilft, Verhaltensänderungen bei Kindern schnell zu erkennen und in Teamsitzungen zu reflektieren und zu bewerten. Eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern ist ein weiterer Grundstock um Kinder gut begleiten zu können. Doktorspiele unterliegen klaren Regeln, die bei Bedarf mit den Kindern besprochen und erarbeitet werden, hier ist ein gutes Feingefühl und differenziertes beobachten notwendig, um Kinder auch vor eventuell übergriffigem Verhalten zu schützen. Mit Angeboten wie dem Tigerhasenkurs, Mobbing-schau hin, der Gefühleliste, Gesprächskreisen und Umfragen werden die Kinder in sich gestärkt.

6. Partizipation

Beteiligung der Kinder am Alltag und aktives zu hören hilft dem pädagogischen Personal die Kinder besser kennenzulernen. Glaubwürdiges und verlässliches Handeln gibt Sicherheit und schafft Vertrauen, in deren Atmosphäre man sich gerne beteiligt. Durch das individuelle Eingehen auf den Einzelnen und das immer wieder neue ausloten wieviel Begleitung braucht das Kind, wird auch deutlich in wie weit der Wunsch nach Beteiligung im Moment ist. Die Partizipation fördert die Problemlösefähigkeit, die Selbstwirksamkeit das Erlernen von Autonomie, Mündigkeit und Verantwortung. Entscheidungen müssen getroffen und Konsequenzen getragen werden. Grenze in der Partizipation ist immer dann, wenn eine Selbst- oder Fremdgefährdung entstehen kann.

Beteiligung bedeutet aber auch nicht, dass jede Entscheidung mit den Kindern ausdiskutiert wird. Partizipation kann nur im Rahmen der gegebenen Grenzen und Regeln stattfinden. Dadurch wird die Eigenverantwortung und das Bewusstsein, für die Verantwortung für die Gemeinschaft gefördert.

Immer wieder gibt es Situationen die Vorgaben des Erziehers notwendig machen. Diese müssen im Anschluss reflektiert und bewertet werden.

7. Beschwerdeverfahren

Eine wichtige Voraussetzung zum Schutz ist es, dass selbstbewusst Rechte und Bedürfnisse vertreten werden. Das Wissen um die Möglichkeit und das Recht auf Beschwerde und das Bewusstsein angehört und Ernstgenommen zu werden sind hierfür unumgänglich. Alle Beteiligten erleben dadurch Selbstwirksamkeit. Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung werden geschult und weiterausgebaut. Dies sind wichtige Schritte in der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden einzelnen. Immer wieder müssen Lösungen und Kompromisse gefunden werden. Da Kinder sich oft noch nicht so gut äußern können, ist es wichtig, immer gut hinzuschauen und Ursachen auf den Grund zu gehen. Kinder, die sich noch nicht so gut ausdrücken können oder die noch Probleme in der Selbstwahrnehmung haben klagen zum Beispiel über Bauchweh, obwohl es eigentlich eine Beschwerde gibt. Die Beschwerdewege der Kinder sind spontan und individuell. Sie wählen hierfür im Normalfall eine Vertrauensperson aus. Ist der Zeitpunkt gerade ungünstig ist es wichtig, dass später noch einmal an die Situation angeknüpft wird und darauf eingegangen wird.

Bei Beschwerden der Eltern ist es wichtig, dass diese schnell und möglichst Zeitnah erledigt werden. Hierfür ist ein vertrauensvolles Gespräch und das Kennen der Familienbedürfnisse wichtig.

Zum Umgang mit Beschwerden ist es wichtig zu sagen, dass ein „Nein“ grundsätzlich akzeptiert wird und grenzverletzendes Verhalten immer überprüft wird. Bei der Klärung einer Beschwerde steht der Schutz des Opfers immer im Vordergrund.

8. Notfallplan

Ansprechpartner sind die Kindergartenleitung und im Nachgang der Träger der Einrichtung, die Gemeinde Feldkirchen-Westerham.

Grundsätzlich werden Beobachtungen im Gesamtteam besprochen und weitere Informationen gewonnen.

Kommt es dann nach Bewertung aller Punkte zu gewichtigen Anhaltspunkten wird eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen. Des Weiteren werden die Erziehungsberechtigten und das Kind (soweit dadurch nicht der Schutz in Frage gestellt wird) mit einbezogen. Gemeinsam kommt es dann zu einer Gefährdungseinschätzung. Diese kann drei Wege nach sich ziehen.

1. Keine Gefährdung
2. Hinwirken auf die Inanspruchnahme von Hilfen
3. Meldung an das Jugendamt

9. Adressen

Gemeinde Feldkirchen-Westerham Frau Bertozzi 08063-9703-100
Ollingerstraße 10
83620 Feldkirchen-Westerham

Frühförderstelle kids e.V. Elke Schratzenstaller 08061-341133
Heubergstraße 2
83043 Bad Aibling

www.elternimnetz.de

Antworten finden!

Nummer gegen Kummer (Kinder/Jugendliche)	116111
	0800 111 0 333
Elterntelefon Nummer gegen Kummer	0800 111 0 550
Hilfetelefon Sexueller Missbrauch	0800 225 55 30
Telefonseelsorge	0800 111 0 111
	0800 111 0 222
Polizei	110

Caritas Beratungsdienste

Allgemeine Sozialberatung	08031-2037-20
Schuldner- und Insolvenzberatung	08031-2037-30
Beratungsstelle für psychische Gesundheit/ Sozialpsychiatrischer Dienst	08031-2038-0
<i>Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien</i>	<i>08031-2037-40</i>
Beratung für pflegende Angehörige	08031-2037-20
Beratung für Senioren	08031-2037-60
Beratung im Bereich Asyl und Migration	08031-353110
Kindertagesstätten	08031-2037-21